



Leseprobe



nem Gaumen, und du legst mich in den Staub des Todes.

17 Denn Hunde haben mich umringt, eine Horde von Bösen hat mich umzingelt; sie haben meine Hände und Füße durchbohrt.

18 Ich kann alle meine Knochen einzeln zählen; sie aber schauen und machen sich über mich lustig.

19 Sie teilen meine Kleider unter sich^a und werfen das Los um mein Gewand.

^aMt. 27,35; Lk. 23,34

20 Aber du, HERR, sei nicht fern; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

21 Errette mein Leben vor dem Schwert, meine einsame Seele aus der Gewalt der Hunde!

22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Hörnern der Büffel!

23 Ich will meinen Brüdern^a deinen Namen predigen; ich will dich in der Gemeinde loben.

^aHebr. 2,12

24 Rühmt den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehrt ihn, alle Nachkommen Jakobs, und fürchtet ihn, alle Nachkommen Israels.

25 Denn er hat das Elend des Armen nicht verachtet und verschmäht und sein Angesicht nicht vor ihm verborgen; als er zu ihm schrie, hörte er es^a.

^aHebr. 5,7

26 Dich will ich preisen in der großen Gemeinde^a; ich will meine Gelübde^b erfüllen vor denen, die ihn fürchten.^a35,18; 40,10;^b116,18

27 Die Elenden sollen essen und satt werden; und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll für immer leben.

28 Alle Menschen der Erde werden sich besinnen und zum HERRN umkehren, und alle Stämme der Völker werden sich anbetend vor ihm beugen.

29 Denn dem HERRN gehört das Königreich^a, er herrscht über die Nationen.

^aMt. 6,13

30 Alle Mächtigen der Erde werden essen und ihn anbeten; vor ihm werden alle, die im Staub liegen, und die, die kümmerlich leben, die Knie beugen.

31 Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man Kindern und Enkeln erzählen.

32 Sie werden kommen und dem Volk, das geboren wird, seine Gerechtigkeit verkünden, denn er hat es getan.

DER GUTE HIRTE

23 Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

3 Er erquickt meine Seele; er führt mich auf rechter Straße wegen seines Namens.

4 Und wenn ich auch wandere im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl^a und schenkst mir übergewollt ein.

^a133,2

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir mein Leben lang folgen, und ich werde immerdar im Haus des HERRN bleiben.

EINZUG DES KÖNIGS DER HERRLICHKEIT

24 Ein Psalm Davids. Dem HERRN gehört die Erde und alles, was sie erfüllt^a, die Welt und alle ihre Bewohner.

^a5. Mo. 10,14; 1. Kor. 10,26

2 Denn er hat sie über den Meeren geschaffen und über den Gewässern fest gegründet.

3 Wer darf auf den Berg des HERRN gehen, und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen?

4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens^a ist; wer seine Seele nicht auf Betrug ausrichtet und nicht falsch schwört.

^aMt. 5,8

5 Der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils.

6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das dein Angesicht^a sucht, Gott Jakobs. *Sela*

^a105,4

7 Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, damit der König der Herrlichkeit einzieht!

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

PROLOG

1 Im Anfang^a war das Wort (*griech. der logos*; »Er«), und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ^a1. Mo. 1,1

2 Er war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch ihn gemacht^a, und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist. ^a1,10

4 In ihm war das Leben^a, und das Leben war das Licht der Menschen. ^a1. Joh. 5,11

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes^a. ^aMt. 3,1

7 Dieser kam zum Zeugnis, um vom Licht Zeugnis zu geben, damit sie alle durch ihn zum Glauben kämen^a. ^aApg. 19,4

8 Er war nicht selbst das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben vom Licht.

9 Er (*das Wort*) war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; und die Welt erkannte ihn nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Aber allen, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder^a zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; ^aGal. 3,26; 1. Joh. 3,1

13 die weder durch natürliche Abstammung, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

14 Und das Wort wurde Mensch^a und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit^b, die Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit^c. ^a1. Tim. 3,16; ^b2,11; ^c1,17

JOHANNES DER TÄUFER

(Mt. 3,1-12; Mk. 1,1-8; Lk. 3,1-18)

15 Johannes gab Zeugnis von ihm und rief: »Dieser war es, von dem ich gesagt

habe: ›Nach mir wird der kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.«

16 Und aus seiner Fülle^a haben wir alle genommen, und zwar Gnade um Gnade.

^aKol. 1,19; 2,9

17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade^a und die Wahrheit^b sind durch Jesus Christus geworden.

^aRöm. 3,24; 5,21; ^b8,32; 14,6

18 Niemand hat Gott je gesehen^a; der einziggeborene Sohn^b, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.

^a1. Joh. 4,12; ^b3,16.18; 1. Joh. 4,9

19 Und das ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: »Wer bist du?«

20 Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: »Ich bin nicht der Christus^a.« ^a3,28

21 Sie fragten ihn: »Was denn? Bist du Elia^a?« Er sagte: »Ich bin es nicht.« »Bist du der Prophet?« Und er antwortete: »Nein!« ^aMal. 3,23; Mt. 17,10

22 Da fragten sie ihn: »Was bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?«

23 Er sagte: »Ich bin die *Stimme eines Rufenden in der Wüste*: ›Macht den Weg für den Herrn bereit!«, wie der Prophet Jesaja gesagt hat^a.« ^aJes. 40,3

24 Und die gesandt worden waren, gehörten zu den Pharisäern.

25 Sie fragten ihn: »Warum taufst du denn, wenn du weder der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?«

26 Johannes antwortete ihnen: »Ich taufe in Wasser^a; aber er steht mitten unter euch, den ihr nicht kennt. ^aMt. 3,11

27 Der ist es, der nach mir kommt, der vor mir gewesen ist; und ich bin nicht wert, seine Schuhriemen zu lösen.«

28 Das geschah in Bethabara jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

29 Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sprach: »**Seht, das ist Gottes Lamm^a, das die Sünde der Welt wegnimmt!**

^a1,36

30 Er ist es, von dem ich gesagt habe^a:

›Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich.«^a1,15

31 Und ich kannte ihn nicht; sondern damit er offenbar wird in Israel, darum bin ich gekommen, um in Wasser zu taufen.«

32 Und Johannes bezeugte und sagte: »Ich sah, dass der Geist wie eine Taube vom Himmel herabkam und auf ihm blieb^a.

^aMt. 3,16

33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, um in Wasser zu taufen, der sprach zu mir: ›Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben sehen wirst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft^a.«

^aMt. 3,11

34 Und ich habe es gesehen und bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist^a.«^aMt. 14,33

DIE ERSTEN JÜNGER JESU

35 Am nächsten Tag stand Johannes wieder da und zwei seiner Jünger.

36 Und als er Jesus vorbeigehen sah, sagte er: »Seht, das ist Gottes Lamm!«

37 Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus.

38 Jesus aber drehte sich um und sah sie folgen und sprach zu ihnen: »Was sucht ihr?« Sie sagten zu ihm: »Rabbi«, das heißt übersetzt: »Meister«; »wo wohnst du?«

39 Er sprach zu ihnen: »Kommt und seht!« Sie gingen mit und sahen, wo er wohnte, und blieben an jenem Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

40 Einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus^a.

^aMt. 4,18

41 Der fand zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: »Wir haben den Messias gefunden«, das heißt übersetzt: »der Christus«;

42 und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: »Du bist Simon, der Sohn Jonas. Du sollst Kephas heißen«, das heißt übersetzt: »Fels«.

43 Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa weiterziehen. Da fand er Philippus und sprach zu ihm: »Folge mir!«

44 Philippus aber war von Betsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

45 Philippus fand Nathanael und sagte zu ihm: »Wir haben den gefunden, von dem Mose^a im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josefs, von Nazareth^b.«

^aLk. 24,27; ^bMt. 2,23

46 Und Nathanael sagte zu ihm: »Was kann aus Nazareth Gutes kommen?« Philippus antwortete ihm: »Komm und sieh!«

47 Jesus sah Nathanael auf sich zukommen und sprach von ihm: »Sieh, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Falsch^a ist.«

^aPs. 32,2

48 Nathanael fragte ihn: »Woher kennst du mich?« Jesus antwortete ihm: »Bevor dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.«

49 Nathanael sagte zu ihm: »Rabbi, du bist der Sohn Gottes^a, du bist der König von Israel!«

^aMt. 14,33

50 Jesus antwortete ihm: »Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah; du wirst noch Größeres als das sehen.«

51 Und er fuhr fort: »Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel^a Gottes hinauf- und herabsteigen sehen auf den Menschensohn.«

^aMt. 4,11

DIE HOCHZEIT IN KANA

2 Drei Tage später war eine Hochzeit in Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort.

2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit eingeladen.

3 Und als es an Wein mangelte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: »Sie haben keinen Wein mehr.«

4 Jesus sprach zu ihr: »Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen^a.«

^a7,6

5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: »Was er euch sagt, das tut.«

6 Es waren dort aber sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt nach der Sitte

der jüdischen Reinigung^a, und jeder fasste zwei oder drei Maß.

7 Jesus sprach zu ihnen: »Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!« Und sie füllten sie bis zum Rand.

8 Und er sprach zu ihnen: »Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister!« Und sie brachten es ihm.

9 Als aber der Speisemeister den Wein probierte, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es, rief der Speisemeister den Bräutigam

10 und sagte zu ihm: »Jeder gibt zuerst den guten Wein, und wenn sie betrunken geworden sind, dann den schlechteren; du hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.«

11 Das tat Jesus als Anfang der Zeichen^a in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit^b. Und seine Jünger glaubten an ihn.

12 Danach ging er hinab nach Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder^a und seine Jünger; und sie blieben einige Tage dort.

^aMt. 12,46

DIE TEMPELREINIGUNG

13 Und das Passahfest^a der Juden stand kurz bevor, deshalb ging Jesus hinauf nach Jerusalem.

^a6,4; 5. Mo. 16,1

14 Im Tempel fand er die Verkäufer von Ochsen, Schafen, Tauben und die Wechsler sitzen.

15 Da machte er sich eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle mit-samt den Schafen und Ochsen zum Tempel hinaus, verschüttete den Wechslern das Geld, stieß die Tische um

16 und sprach zu denen, die Tauben verkauften: »Tragt das weg von hier und macht das Haus meines Vaters nicht zum Kaufhaus!«

17 Seine Jünger aber dachten daran, dass geschrieben steht^a: *Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt.*

^aPs. 69,10

18 Da fragten ihn die Juden: »Was zeigst du uns für ein Zeichen^a, dass du das tun darfst?«

^a6,30; Mt. 12,38

19 Jesus antwortete ihnen: »Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen^a werde ich ihn wieder aufbauen.«

^aMt. 26,61; 27,40

20 Da sagten die Juden: »Dieser Tempel ist in 46 Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufbauen?«

21 Er aber sprach vom Tempel seines Leibes.

22 Als er dann von den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, dass er das zu ihnen gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

23 Als er aber in Jerusalem am Passahfest war, glaubten viele an seinen Namen, weil sie die Zeichen sahen, die er tat.

24 Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an; denn er durchschaute sie alle

25 und hatte es nicht nötig, dass jemand ihm über den Menschen Zeugnis gab; denn er wusste selbst^a, was im Menschen steckt.

^aMk. 2,8

JESUS UND NIKODEMUS

3 Es war aber unter den Pharisäern ein Mann mit Namen Nikodemus^a, ein Oberster der Juden.

^a7,50; 19,39

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sagte zu ihm: »Meister, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn Gott nicht mit ihm ist.«

3 Jesus antwortete ihm: »Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

4 Nikodemus sagte zu ihm: »Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter gehen und geboren werden?«

5 Jesus antwortete: »**Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht ins Reich Gottes kommen.**

6 Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst von Neuem geboren werden.‹

8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.«

9 Nikodemus fragte ihn: »Wie kann das geschehen?«

10 Jesus antwortete ihm: »Du bist ein Lehrer in Israel und weißt das nicht?

11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; aber ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen erzählt habe, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen erzähle?

13 Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn, der im Himmel ist.

14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat^a, so muss der Menschensohn erhöht^b werden, ^a 4. Mo. 21,9; ^b 8,28; 12,32

15 damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben^a haben. ^a 3,36; 6,40.47

16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt^a, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. ^aEph. 2,4

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu richten^a, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. ^a 8,11; 12,47

18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet^a, weil er nicht an den Namen des einziggeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. ^aMk. 16,16

19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht^a in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse^b. ^a 8,12; 12,46; ^b 7,7

20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht gestraft werden.

21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Taten sichtbar werden, weil sie in Gott getan sind.«

JOHANNES TAUF

22 Danach kam Jesus mit seinen Jüngern ins Land Judäa und blieb dort mit ihnen und taufte.

23 Johannes aber taufte auch in Änon, nahe bei Salim, denn dort gab es viel Wasser; und sie kamen und ließen sich taufen^a. ^aMt. 3,5.6

24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.

25 Da erhob sich eine Streitfrage zwischen den Jüngern des Johannes und den Juden über die Reinigung.

26 Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: »Meister, der bei dir war jenseits des Jordan, von dem du Zeugnis^a gegeben hast, sieh, der tauft, und jeder kommt zu ihm.« ^a 1,7.15

27 Johannes antwortete: »Ein Mensch kann nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben wird.

28 Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe: »Ich bin nicht der Christus^a, sondern vor ihm her gesandt^b.« ^a 1,20; ^b Mk. 1,2

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt.

30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

31 Der von oben her kommt, ist über allen^a. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über allen ^aRöm. 9,5; Eph. 1,21

32 und bezeugt, was er gesehen^a und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. ^a 3,11

33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist.

34 Denn der, den Gott gesandt^a hat, der redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist ohne Einschränkung. ^a 7,16

35 Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand^a gegeben. ^aMt. 11,27

36 Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben^a. Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.« ^a 3,15.16

JESUS UND DIE SAMARITERIN

4 Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr zu Jüngern machte und taufte^a als Johannes,

^a3,22,26

2 obwohl Jesus nicht selber taufte, sondern seine Jünger,

3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

4 Er musste aber durch Samarien reisen.

5 Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar^a, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben hatte.

^a1. Mo. 33,19; Jos. 24,32

6 Dort war der Brunnen Jakobs. Weil Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.

7 Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sprach zu ihr: »Gib mir zu trinken!«

8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Essen zu kaufen.

9 Die samaritanische Frau sagte nun zu ihm: »Wie erbittest du als Jude etwas zu trinken von mir, einer samaritanischen Frau?« Denn die Juden haben keinen Umgang mit den Samaritern.

10 Jesus antwortete ihr: »Wenn du die Gabe Gottes erkennst und wer der ist, der zu dir spricht: ›Gib mir zu trinken!‹, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser^a gegeben.«

^a7,38; Jer. 2,13

11 Die Frau sagte zu ihm: »Herr, du hast doch kein Gefäß, womit du schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?«

12 Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.«

13 Jesus antwortete ihr: »Wer von diesem Wasser trinkt, der wird wieder durstig werden;

14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht mehr durstig werden^a, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.«

^a6,35

15 Die Frau sagte zu ihm: »Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht mehr durstig werde und ich nicht herkommen muss, um zu schöpfen!«

16 Jesus sprach zu ihr: »Geh hin, ruf deinen Mann und komm wieder her!«

17 Die Frau antwortete ihm: »Ich habe keinen Mann.« Jesus sprach zu ihr: »Du hast ganz richtig gesagt: ›Ich habe keinen Mann,«

18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; insofern hast du wahr geredet.«

19 Die Frau sagte zu ihm: »Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

20 Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort^a, wo man anbeten soll.«

^a5. Mo. 12,5

21 Jesus sprach zu ihr: »Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

22 Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden.

23 Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, da die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche als seine Anbeter.

24 **Gott ist Geist^a, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**«

^a2. Kor. 3,17

25 Die Frau sagte zu ihm: »Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird. Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkünden.«

26 Jesus sprach zu ihr: »Ich bin es, der mit dir redet.«

27 Unterdessen kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Doch sagte niemand: »Was fragst du?« oder: »Was redest du mit ihr?«

28 Da ließ die Frau ihren Krug stehen, ging hin in die Stadt und sagte zu den Leuten:

29 »Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe; ob dieser nicht der Christus ist?«

30 Da gingen sie aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm.